

## **Polypropylen (PP): Was man über den Kunststoff wissen sollte**

Wie Polypropylen auf die Umwelt und Gesundheit wirkt.

Was wir umgangssprachlich als Plastik bezeichnen, sind durch komplexe Herstellungsverfahren gewonnene Kunststoffe aus dem **Grundstoff Erdöl** und unterschiedlichen Zusatzstoffen. So besteht **Polypropylen** – kurz **PP** – aus **Ethylen und Propylen**. Diese **beiden Gase** wiederum entstehen aus **Rohöl**. Das Herstellungsverfahren für diesen **Kunststoff ist sehr energieintensiv**.

### **Polypropylen – Nicht nur Verpackung für Lebensmittel**

Polypropylen ist einer der am häufigsten eingesetzten Kunststoffe. Vor allem Verpackungsmaterialien und Folien (**z.B. auch für immer mehr Wahlplakate**) sind aus Polypropylen hergestellt.

Diese **Verpackungen** sind häufig aus Polypropylen:

- Joghurtbecher
- Flaschenverschlüsse
- Strohhalm
- Kochbeutel

Plastikmüll verrottet nicht, sondern bleibt über Jahrzehnte liegen.

Der Kunststoff Polypropylen ist – wie andere Plastikarten – sehr lange haltbar und zersetzt sich nicht. Solange die **Gegenstände in Gebrauch** sind, ist diese Eigenschaft ein Vorteil, dem Plastik seinen Siegeszug verdankt. Doch sobald die Gegenstände auf dem **Müll** wandern, beginnt das **Umweltproblem**:

- Bei Plastikmüll aus Polypropylen sind wenig Zusatzstoffe (wie etwa Dioxine) enthalten, die bei der Lagerung auf Mülldeponien ins Grundwasser sickern könnten. Dennoch **mischt man dem Kunststoff oft Chlor** bei, der bei der Verbrennung als **giftiges Chlorgas** entweicht.
- Generell zerfällt Plastik nicht wie organische Materialien zu Kompost, sondern bleibt als Plastikmüll über **viele Jahrzehnte** erhalten und zerreibt sich in feinste Teilchen, dem **Mikroplastik**.
- Neben dem Plastikmüll sind auch **Textilien und Folien** mit **Kunstfasern** in die Kritik geraten, das Mikroplastikproblem noch zu verstärken.

Organische Materialien wie Papier, Holz oder **Bambus** sind daher immer die bessere Wahl für die Umwelt.